

Oberengadiner Projekte im Fokus

Pro Lej da Segl äussert sich zu Vorhaben in der Region

Die Pro Lej da Segl stellt sich grundsätzlich positiv zum Origen-Projekt. Zudem schliesst sie mit Silvaplana einen Campingvertrag ab.

Die Pro Lej da Segl (PLS) hat mit den vier Gemeinden St. Moritz, Silvaplana, Sils und Bregaglia Verträge aus den 1950er-Jahren, welche in einem definierten Perimeter mögliche Eingriffe in den Ufergebieten klar regeln. Deshalb wird die PLS in der Regel von den Vertragsgemeinden zur Stellungnahme zu den verschiedenen Projekten eingeladen. Durch die frühzeitige Diskussion anhand der detaillierten Pläne oder durch eine gemeinsame Begehung können die Projekte häufig optimiert werden.

An der letzten Vorstandssitzung der PLS von Ende Juni wurden verschiedene Projekte behandelt, wie die PLS in einer Mitteilung festhält. Die Generalversammlung 2013 findet am 13. September um 16.00 Uhr auf Muottas Muragl statt. Die gute Aussicht auf die Seenregion führe am besten vor Augen, was «die Wahrung der natürlichen Schönheit und Erhaltung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft» gemäss den Statuten der PLS bedeute.

Von den Bauvorhaben in St. Moritz wurde der Kreisel Dimlej und der Radweg Via Grevas diskutiert. Den neuen Kreisel erachtet die Pro Lej da Segl als nicht kritisch. Für die Seepromenade sei die Entflechtung des Fussgänger- und Radverkehrs sinnvoll. Durch die Verbreiterung der Via Grevas durch beidseitige Radstreifen werde an zwei Stellen der Abstand zwischen dem neuen Radstreifen und dem Seeweg eng. Dadurch sind möglicherweise zwei Stege im Seebereich nötig. Die Pro Lej da Segl hält fest, dass der Bau der Radstreifen kein Präjudiz für die beiden Stege sein dürfen und begrüsst, dass sie in ein entsprechendes Projekt eingebunden wird. Für das Landschaftsbild sei auch die Bepflanzung von besonderer Bedeutung. Durch die Wahl der Baum- und Straucharten entscheide sich, ob eher das Bild eines Parks oder eines naturnahen Uferstreifens gesucht werde.

Die Sanierung des Uferwegs am nördlichen Seeufer ist gemäss PLS problemlos. Abgelehnt wurde die Aufstellung einer über sieben Meter hohen Skulptur von White Turf am Seeufer. Die PLS sei der natürlichen Schönheit der Seeufer verpflichtet und erachte diese nicht als Ausstellungsräume. Ein eventuelles Konzept für den Betrieb einer Bootsunternehmung müsste auch der Pro Lej da Segl vorgelegt werden.

Mit dem Projekt «Der Kaiser im Schnee» will Origen beim Crap da Sass in Silvaplana mit einem Freilichtspiel im März/April 2014 das 1200. Todesjahr von Karl dem Grossen begehen. Die Inszenierung in der Seenlandschaft bedinge keine landschaftlichen Eingriffe und sei somit problemlos, hält die Vereinigung PLS fest. Sie erachte das Projekt als vorzügliches kulturelles Event für das Oberengadin.

Mit der politischen und der Bürgergemeinde Silvaplana wird ein Campingvertrag abgeschlossen. Dadurch soll die Entlastung der seenahen Campingflächen von Dauercampnern sowie der zukünftige Verzicht auf einen Winterbetrieb sichergestellt werden. Zudem wird die Parkierung geregelt.

Für die Silser Schwemmebene ist die zweite Etappe beinahe abgeschlossen. Die Renaturierung des Seeufers und das wachsende Fedacla-Delta hätten bereits Erfolge für mehrere seltene Brutvögel und für das Landschaftsbild gebracht. Die Besucherlenkung müsse noch optimiert werden. Die ökologische Aufwertung dieser Uferregion ist ein Gemeinschaftsprojekt der Pro Lej da Segl, der Gemeinde Sils und der Vogelwarte Sempach und wurde auch durch Spenden und kantonale Beiträge unterstützt. Der Bericht der Umweltbaubegleitung wertet das Ergebnis als positiv.



Der Blick auf Silvaplana: Das Origen-Festival beim Crap da Sass wird von der Pro Lej da Segl befürwortet, mit der Gemeinde ein Campingvertrag geschlossen.
Archivfoto: Myrta Fasser